

Projekt «Blühende Borde fürs Baselbiet»

Rechenschaftsbericht 2015



Das Projekt wird unterstützt von:

SWISSLOS
Basel-Landschaft

pro natura



FONDS LANDSCHAFT SCHWEIZ (FLS)
FONDS SUISSE POUR LE PAYSAGE (FSP)
FONDO SVIZZERO PER IL PAESAGGIO (FSP)
FOND SVIZZER DA LA CUNTRADA (FSC)



1 Zusammenfassung der Arbeiten 2015

2014 Jahre standen verschiedene Aufbau- und Spezialarbeiten im Vordergrund, genannt seien etwa das Sonderheft «Blühende Borde fürs Baselbiet» und das Böschungsinventar. Im Gegensatz dazu bildeten im letzten Jahr konkrete Aufwertungsmassnahmen den Schwerpunkt. Für die gemäss Inventar wertvollen Böschungen mit Handlungsbedarf galt es gute Lösungen zu finden. Es konnten einige wichtige Projekte umgesetzt und schöne Erfolge erzielt werden.

Insgesamt wurden Abklärungen und Massnahmen in 15 Objekten getroffen. Zu den wichtigsten Erfolgen des letzten Jahres gehören:

- Erstellen eines neuen Pflegeplans für die Niederterrassenböschung der Meriangärten in Münchenstein (Brüglingen) auf einer Strecke von 1000 m. Die Planung umfasst diverse Massnahmen wie die Erhöhung der Nutzungsvielfalt, das Extensivieren von Scherrasen und die Einsaat von artenreichen Blumenwiesen.
- Entdeckung des immensen ökologischen Werts eines Objekts an der Niederterrassenböschung in Münchenstein mit Magerrasen und Vorkommen des Kümmel-Haarstrangs, einer regionalen botanischen Rarität. Erfolgreiche Aufwertung des Standorts.
- Fortführen der Aufwertungsmassnahmen an der besonders wertvollen, mit Rindern beweideten Böschung an der Eichenstrasse in Münchenstein zusammen mit zahlreichen Partnern. Erste wichtige Schritte in Richtung einer raumplanerischen Sicherung des Objekts.
- Abgabe der Pflege und Aufwertung einer wertvollen Orchideenböschung an die Gemeinde Duggingen, Unterstützung der Gemeinde bei ihren Aktivitäten.
- Anpassung der Mahd einer Böschung in Langenbruck zugunsten der im Kanton äusserst seltenen Pracht-Nelke. Dank der Anpassung konnte die Art seit vielen Jahren zum ersten Mal wieder einmal blühen und Samen ausbilden.
- Abgabe von drei sehr wertvollen Magerwiesen-Böschungen in Liesberg zur Pflege an den Revierförster

2 Aufwerten der Böschungslandschaft an der Frenke

Die Aufwertungsmassnahmen in der Niederterrassen-Landschaft an der Frenke zwischen Liestal und Bubendorf (Modelllandschaft) wurden 2015 intensiviert. Es haben vielversprechende Kontakte mit drei Bewirtschaftern stattgefunden und es zeichnen sich nach den ersten Massnahmen, die bereits 2013 beim Hof Glind eingeleitet worden war, weitere Erfolge ab:

Bubendorf, Bad Bubendorf (Objekt Nr. 213)

Die landschaftlich sehr prominente Böschung beherbergt wertvolle Reste von Magerrasen mit Frühlings-Schlüsselblume, Witwenblume und Flockenblume. Das Objekt ist aber stark unternutzt und stellenweise dicht mit hohen Brombeerstauden überwachsen. Nachdem wir seit 2013 erfolglos versucht haben, uns mit dem Bewirtschafter auf eine Aufwertung zu einigen, hat sich letztes Jahr eine Tür aufgetan: Der Landwirt hat die Fläche zur Nutzung der Pflegefirma «Naturpflege» überlassen. «Blühende Borde» konnte sich mit «Naturpflege» auf ein Regime mit kurzer, gründlicher Beweidung mit robusten Schafrassen einigen, welches

auch geeignet ist, den Bestand der Schlüsselblumen zu fördern. Als Unterstützung dieses Unterfangens hat «Blühende Borde» im Herbst einen ersten Pflegeeingriff organisiert: Brombeeren und Brennnesseln wurden entfernt, um wieder wertvolle Weidefläche zurückzugewinnen.

Liestal, Wannan (Objekt Nr. 207)

Auf zwei Böschungsabschnitten weiter bachabwärts engagieren wir uns ebenfalls. Diese haben in den letzten Jahren viel von ihrem Wert eingebüsst und sind derzeit stark unternutzt und am vergangen. Das Potenzial ist aber dennoch beträchtlich. Mit den Bewirtschaftern konnten wir uns auf eine extensive Beweidung einigen. Die Umsetzung dieser Massnahmen ist aber noch von der Zusage des Kantons abhängig, den Mehraufwand mit BFF-Beiträgen zu entschädigen. Im Herbst 2015 wurden trotz der bestehenden Unsicherheiten auf beiden Abschnitten wuchernde Brombeeren und Robinien entfernt, um die Flächen wieder nutzbar zu machen und für Zielarten herzurichten.



Liestal Wannan: Das Bild zeigt die starke Ausbreitung der Brombeere, aufgrund des mangelnden Unterhalts. Foto M. Fluri.



Die braunen Flächen sind frisch von Brombeeren befreit. Diese erste Pflegemassnahme soll das Terrain für eine extensive Beweidung ebnen. Foto U. Theile.

Seltisberg, Glind (Objekt Nr. 39)

Die Böschung wurde 2015 im zweiten Jahr hintereinander nach den Zielvorgaben gepflegt. Die Entwicklung ist sehr zufriedenstellend.

3 Aufwerten von Böschungen im ganzen Kanton

3.1 Niederterrassenböschungen im Birstal

Münchenstein, Eichenstrasse (Objekt Nr. 97)

Die Niederterrassenböschung an der Eichenstrasse in Münchenstein ist eines der vier artenreichsten und wertvollsten Objekte im Kanton. Wir haben im letzten Jahr ausführlich darüber berichtet und halten unsere Ausführung über die auch 2015 erfolgreich weitergeführte Aufwertung des Objekts kurz. Die folgenden Arbeiten und Ergebnisse können wir vorweisen:

- Weitere Eindämmung des Luzernebestands: Ein Schülereinsatz im Juni und ein Durchgang der Pflegefirma Solidago im Oktober; erneut wurden mehrere Hundert Kilogramm Luzerne ausgestochen oder ausgehackt.
- Ausdehnung der Luzernebekämpfung auf die Fortsetzung der Böschung weiter im Norden; total sind nun fast 450 m abgedeckt.

- Mahd der revitalisierten Magerwiese durch den Gemeindegärtner im Sommer.
- Weitere sanfte Eingriffe des Revierförster in den dichten Gehölzkomplex: Erhöhen der Strukturvielfalt mit krautreichen Buchten und Zurückdrängen der invasiven Gehölze (v.a. Essigbaum).
- Bewahren der Böschung für die Zukunft: Die Gemeinde Münchenstein präsentiert das Sichern der landschaftlich und ökologisch wertvollen Hangkanten als einen Schwerpunkt der laufenden Revision der Siedlungsplanung. Die Böschungen sollen baulich freigehalten werden. Unser beherztes Engagement zusammen mit zahlreichen Akteuren in der Gemeinde hat bestimmt einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, dass diese Absicht so prominent formuliert wurde.

Der Zustand der Weide präsentiert sich nun schon fast ideal. Das Entfernen des Jungwuchses von Kirschbäumen im letzten Sommer hat sich gelohnt. Die rund 2 Aren grosse Fläche hat sich rasch wieder in eine Magerwiese verwandelt. Die Aufrechte Trespe, das Charaktergras der Magerwiesen hat sich stark ausgebreitet, ferner kommen in der Fläche u.a. die Wiesen-Salbei, das Frühlings-Fingerkraut und der Dost vor.



Auch 2015 hat die Weide an der Eichenstrasse wieder schön geblüht. Die Bestände der Neophyten konnten unter Kontrolle gehalten werden und die Luzerne nimmt weiter ab. Foto P. Schmid.



Aus einer vorher stark mit jungen Kirschen überwachsenen Fläche ist 2015 nach der Rückführung rasch eine Magerwiese regeneriert. Im Bild eine Wiesen-Salbei nebst Resten von Kirschentrieben. Foto S. Birrer.

Wir hoffen, dass 2016 die Luzerne mehr oder weniger vollständig eliminiert werden kann und dass die Aufwertung des Gehölzes voranschreitet.

Münchenstein, katholische Kirche (Objekt Nr. 1)

Die Fortsetzung der Niederterrassenböschung nördlich der Eichenstrasse führt uns zur katholischen Kirche. Landschaftlich handelt es sich um einen besonders reizvollen Abschnitt: Die katholische Kirche thront wie auf einem Hügel oberhalb der Böschung. Der Naturwert der hier nur 100 m messenden Wiesen-Böschung ist ebenfalls sehr hoch. Bemerkenswert sind schöne Bestände der Bibernelle, des Frühlings-Fingerkrauts, des Aufrechten Ziests, des Edel-Gamanders und des Feld-Thymians. Letzterer kommt an der Eichenstrasse nicht vor. Erfreulich ist ferner, dass auch hier drei Schmetterlingsarten fliegen, darunter das Gemeine Widderchen und das Schachbrett. Ferner konnten Wildbienen, ein Tatzekäfer und die mit den Vogelspinnen verwandte Tapezierspinne zufällig bei den Kontrollen beobachtet werden.

Im Frühjahr war der Zustand alles andere als optimal: Auch hier hatte die Luzerne bereits grosse Bestände eingenommen und war im Süden gar dominant. Ferner war die Wiese eindeutig unternutzt; eine Filz von nicht gemähtem Gras aus dem letzten Herbst hatte die Wiese bedeckt. Um die Situation rasch zu verbessern haben wir mit der katholischen Kirchgemeinde Kontakt aufgenommen und uns auf zwei Massnahmen geeinigt:

- Entfernen aller Luzernen, um einem Düngungseffekt vorzubeugen: Zwei Einsätze von Öko-Job und Solidago fanden im Mai und Oktober statt.

- Jährliche zweite Mahd im Herbst (bisher nur ein Schnitt im Sommer), um die Kräuter zu fördern und den Blütenreichtum anzuregen. Die beiden Schnitte wurden planmässig durchgeführt.

Wir sind der katholischen Kirchgemeinde für ihr Entgegenkommen und den Mehraufwand, den sie mit einer zweiten Mahd zu leisten bereit ist, sehr dankbar.



Arbeitseinsatz von Öko-Job, mit dem Ziel, noch vor der ersten Mahd alle Luzernen zu entfernen. Wir sind der Stiftung sehr dankbar, dass sie sich für einen ganztägigen, uneigennütigen Einsatz «unser» Objekt ausgesucht hat. Foto U. Theile.



Die Böschung an der Heiligholzstrasse beherbergt am Rand zum Spielfeld einen schmalen, jährlich mehrfach gemähten Magerwiesenstreifen. Hier kommt das seltene Acker-Hornkraut zahlreich vor, und das kleine Hornkraut-Tageulchen, dessen Raupe sich davon ernährt.

Münchenstein, Heiligholzstrasse (Objekt Nr. 112)

Südlich der Eichen- und der Heiligholzstrasse setzt sich die Niederterrassenböschung fort, ist aber wenig auffällig, weil sie dort stark mit Bäumen bestanden ist. Im Frühjahr hat sich aber herausgestellt, dass der ökologische Wert viel höher ist als bisher angenommen. Es kommen über 15 typische Arten der mageren Wiesen und des wärmeliebenden Saums vor, darunter auch mehrere Arten, die den beiden anderen Objekten fehlen, etwa schöne Bestände des Acker-Hornkrauts, des Gewöhnlichen Labkrauts und des Kriechenden Hauhechels sowie das Weisse Waldvögelchen, eine Orchidee. Die grosse Überraschung war aber die Entdeckung von rund 50 Pflanzen des regional äusserst seltenen Kümmel-Haarstrangs, der von dieser Stelle noch nicht bekannt war. Um diese bedeutende Vielfalt zu erhalten und zu fördern, wurden die folgenden Massnahmen ergriffen:

- Anpassen des Mahdregimes im Frühjahr, um zu verhindern, dass die Saumvegetation mit dem Haarstrang und die Magerrasen zu früh und zu oft gemäht werden.
- Starkes Zurückdrängen der streckenweise dominierenden Luzerne: Stefan Birrer mit Helfern in der Freizeit sowie Arbeitseinsatz im Rahmen des Münchensteiner Naturschutztags am 31.10.2015 unter der Leitung von Susanne Haas vom Natur- und Vogelschutzverein.

Das Ergebnis der ersten Massnahmen in diesem Objekt lässt sich sehen: Grosse Flächen mit lückigem Magerrasen sind wieder weitgehend frei von Luzerne und der seltene Haarstrang kam 2015 trotz der grossen sommerlichen Trockenheit vereinzelt sogar zum Blühen und Fruchten, wahrscheinlich seit vielen Jahren zum ersten Mal. Es besteht noch beträchtliches Potenzial, die Fläche mit wertvoller Vegetation zu vergrössern und die Böschung auch landschaftlich aufzuwerten. Einerseits soll der Baumbestand leicht ausgelichtet werden und andererseits wird angestrebt, den angrenzenden, sehr dichten Brombeerbestand in einen wertvollen wärmeliebenden Saum umzuwandeln. So könnten immerhin vier Aren potenziellen Lebensraums für den Haarstrang zurückerobert werden.

Für die gute Zusammenarbeit und die tollen Erfolge in den Objekten zwischen Kirche und Heiligholz sind wir einer ganzen Reihe von Personen und Institutionen zu grossem Dank verpflichtet: Dem Natur- und Vogelschutzverein Münchenstein und v.a. Susanne Haas, der

Bürgergemeinde Münchenstein, der katholischen Kirchgemeinde, dem Bewirtschafter Christian Banga und dem Revierförster Fredi Hügi. Ganz besonderen Dank richten wir auch an die Stiftung Öko-Job, die sich für einen ganztägigen, uneigennütigen Einsatz «unser» Objekt bei der Kirche ausgesucht hat. Die Gemeinde hat in verdankenswerter Weise die Einsätze von Solidago finanziert.

Münchenstein, Merian Gärten (Objekte Nr. 2-7)

Der etwa 1 km lange Abschnitt der Niederterrassenböschung im Merian Park weist eine wertvolle Flora und bemerkenswerte Schmetterlingsarten auf. Viele der Flächen wurden bisher zu extensiv gepflegt und zeigten eine Tendenz zu verbrachen, andere dagegen wurden intensiv als Scherrasen genutzt. In Zusammenarbeit mit der Naturschutzfachstelle des Kantons (Paul Imbeck) sowie den Merian Gärten (Denise Marty) wurde die Pflege optimiert. Folgende Aktivitäten fanden statt:

- Erstellen eines neuen Pflegeplans für alle Niederterrassenböschung im Perimeter,
- Ausweisen von Flächen mit zweischüriger Mahd auf tendenziell verbrachenden Flächen,
- Einführen von Herbstweide mit Schafen auf einer Teilfläche,
- Fördern eines ganzjährigen Blütenangebots durch eine gestaffelte Mahd der Wiesen,
- Extensivierung von Scherrasenflächen durch Reduktion der Anzahl Schnitte,
- Aufwertung von zwei floristisch verarmten Wiesenbereichen durch Direktbegrünung mit Saatgut von benachbarten Halbtrockenrasen.



Direktbegrünung (brauner Bereich) mit dem Schnittgut einer lokalen Magerwiese auf einem zuvor mit Brombeeren bestandenen Bereichs am Fusse der mageren Böschung. Foto T. Stalling.



Die Rückführung eines Scherrasens in eine extensiv genutzte Wiese zeigte bereits im ersten Jahr Erfolg: es blühte ein Exemplar der Spitzorchis. Foto T. Stalling.

Die Umstellung der Pflege erfolgte 2015. Erste Erfolge wie das Auftreten der Spitzorchis auf einer extensivierten Fläche lassen auf eine weitere positive Entwicklung hoffen.

Duggingen, Birsmatte (Objekt Nr. 32)

Das Objekt besteht aus einer wohl von der Birs geschaffenen westexponierten, steilen Wiesenböschung mit mageren Bereichen. Ein samentragender Götterbaum führte zu reichlich Jungwuchs dieser invasiven Art auf grosser Fläche. Glücklicherweise hatte auch der Bewirtschafter das Problem schon erkannt und 2014 den samentragenden Baum gefällt. Seither werden Massnahmen zur Bekämpfung der Wurzelbrut und Stockausschläge getestet (kein Herbizideinsatz möglich, da Bio-Betrieb) und weitere problematische Neophyten bekämpft (Robinie, Armenische Brombeere). Die Arbeiten werden von Seiten des Böschungsprojekts beratend begleitet.



Duggingen Birsmatte: Dichter Jungwuchs des Götterbaumes. Um zu verhindern, dass magere Weidefläche verloren geht, ist eine Bestandeskontrolle dringend. Fotos M. Knecht.

3.2 Böschungen im Laufental

Duggingen, Mättenacker (Objekt Nr. 53)

Südwestexponierte Terrassenböschung, mit mageren, wertvollen Wiesenbereichen, die aktuell aber stark verbrachen und von der Armenischen Brombeere überwachsen werden. Zwischenzeitlich wurde mit dem Bewirtschafter verhandelt. Ziel ist eine vertragliche Sicherung sowie eine konsequente ein- bis zweimal jährliche Mahd im Wiesenbereich sowie jährlich dreimalige Mahd der Brombeeren. Der angestrebte Biodiversitätsförder-Vertrag ist leider noch nicht spruchreif.

Duggingen Aeschstrasse (Objekt Nr. 54)

Wertvoller Orchideenstandort mit Spitz- und Helmorchis sowie weiteren seltenen Arten. Weil dringender Handlungsbedarf wegen aufkommender Goldrute sowie Gehölzaufwuchs bestand, haben wir den Kontakt zu den involvierten Partnern gesucht (TBA, Gemeinde, SBB). Der Pflegenotstand wurde aufgezeigt, die Zuständigkeiten geklärt und Vorschläge zur optimierten Pflege gemacht. Erfreulicherweise ist die Gemeinde motiviert, künftig für den notwendigen Unterhalt der Wiesenfläche zu sorgen: Die Wiesenvegetation wird wieder regelmässig geschnitten, die Goldrutenbestände sollen mindestens zweimal jährlich abgemäht werden und der Gehölzaufwuchs soll von Hand entfernt werden. Zudem soll der südlich angrenzende Gehölzbereich aufgewertet und teilweise zurückgedrängt werden, um zusätzlichen Lebensraum für die Orchideen zu schaffen.



Aeschstrasse in Duggingen: Orchideenstandort mit aufkommenden Goldruten (links) und Vorkommen der Spitzorchis (rechts). Fotos M. Knecht.

Liesberg (Objekte Nrn. 69, 71 und 72)

In Liesberg befinden sich drei prioritäre Böschungen mit dringendem Handlungsbedarf direkt an der Kantonsstrasse. Ein Bord gehört zu den wertvollsten und bekanntesten im Kanton. Die Objekte haben in den letzten Jahren unter einer zu extensiven Pflege gelitten: Auf rund 15 Prozent der Fläche breiten sich bereits Gehölze und v.a. Brombeeren aus, stellenweise auch die Spätblühende Goldrute.

Im Rahmen einer Begehung am 26. Juni 2015 mit Gerhard Walser, dem Revierförster von Liesberg, wurden die Objekte begutachtet und die konkreten Pflegebedürfnisse abgesteckt. Im Moment sieht es so aus, als könne der Revierförster sich um die drei Objekte kümmern. Wir werden ihn bei seinen Bemühungen bei Bedarf weiterhin unterstützen.

3.3 Aktivitäten im restlichen Kantonsgebiet

Autobahnböschung Itingen (Objekt Nr. 236)

Artenreiche südwestexponierte Autobahnböschung mit Vorkommen der Hummel-Ragwurz, einer sehr seltenen Orchidee, und des Tausendgüldenkrauts. Die gesamte Fläche ist reich an Strukturen wie Steinhaufen und Gehölzen, die mit der Hecke im oberen Böschungsteil verzahnt sind. Problematisch ist eine mit Hornstrauch und Brombeeren verbuschende Teilfläche. Um die Problemzone zu sanieren, wurde mit der Firma NSNW, welche für die Grünlandpflege entlang der Hochleistungsstrassen verantwortlich ist, ein Arbeitseinsatz vereinbart, der von «Blühende Borde» organisiert und finanziert wurde. Fortan wird die NSNW längerfristig den korrekten Unterhalt (jährlich 2 Schnitte) sicherstellen. «Blühende Borde» wird die Orchideen im Auge behalten.

Langenbruck, Oberdürrenberg (Objekt Nr. 282)

Das Objekt beherbergt an der nordexponierten Strassenböschung ein grosses Vorkommen der prachtvollen und in der Region äusserst seltenen Pracht-Nelke. In Zusammenarbeit mit dem Grundeigentümer und dem für die Pflege zuständigen Werkhof konnte die Bewirtschaftung angepasst werden. Die Fläche wird nun nicht mehr nach Standardverfahren im August gemulcht, sondern erst in der ersten Septemberhälfte, um der Pracht-Nelke eine ungestörte Samenbildung zu ermöglichen und den wertvollen Pflanzenbestand und die Insekten zu schonen. Zudem wird das Schnittgut von nun an konsequent hinuntergereicht und abgeführt, um eine Nährstoffanreicherung zu verhindern. In den letzten Jahren ist die Pracht-Nelke wohl kaum zum Blühen gekommen. Die schon jetzt erkennbare erfolgreiche Förderung der Pracht-Nelke ist auch aus Sicht des Artenschutzes von grosser Bedeutung. Im ganzen Kanton sind nur zwei wildwachsende Populationen bekannt.



Standort der Pracht-Nelke bei Langenbruck (Objekt Nr. 282). Hier war es dringend, das Mahdregime so anzupassen, dass die spät blühende Zielart blühen und Samen ausbilden kann. Fotos M. Knecht.

Hagnau, Birsfelden (Objekt Nr. 82)

Die Niederterrassenböschung in der Hagnau mit einer Fläche von 95 a wird seit 1993 von Pro Natura Baselland gepflegt und extensiv mit Schafen beweidet. Ihr Naturwert ist hoch.

Mittlerweile ist der Auswertungsbericht der vom Kanton Basel-Landschaft finanzierten Erfolgskontrolle der Jahre 2011-2015 erschienen. Das Fazit lautet:

«Mit der Einschränkung, dass der Trend nicht signifikant ist, kann man über alle Dauerflächen hinweg die Aussage machen, dass das Ziel der Bewirtschaftungsintensivierung erreicht wurde. Die Verbrachungstendenz wurde sicher gestoppt».

3.4 Zwischenbilanz Böschungsaufwertungen

Bei der Aufwertung der wertvollsten und prioritär aufzuwertenden Böschungen sind wir einen grossen Schritt weiter gekommen. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Zwischenstand der bisherigen Erfolge:

Objekt	Gemeinde, Name	Länge	Aktivitäten / Bemerkungen
<i>Objekte mit grösseren Aktivitäten seitens ; «Blühende Borde»</i>			
Nr. 282	Langenbruck, Oberdürrenberg	150 m	Anpassung der Mahd zugunsten der seltenen Pracht-Nelke
Nr. 243	Thürnen, Bahndamm	150 m	Pachtvertrag mit SBB, Pflege durch Pro Natura BL seit 2015
Nr. 236	Autobahnböschung Itingen	260 m	Organisation eines Arbeitseinsatzes, Anpassen des Mahdregimes mit NSNW, Monitoring der Orchideen
Nr. 39	Seltisberg, Hof Glind	250 m	Modul 1; Fortsetzen der Naturschutzpflege
Nr. 207	Liestal, Wannan	200 m	Modul 1; erste kleine Pflegeeingriffe, Vorbereiten von BFF-Verträgen mit 2 Parteien.
Nr. 213	Bubendorf, Bad Bubendorf	200 m	Modul 1; erste Pflegeeingriffe gegen die Vergandung (Brombeere; neues Regime mit Schafen)
Nr. 86	Muttenz, Schanzweg	45 m	Begleiten Unterhalt, Neueinsaat nach Strassensanierung, Neophytenkontrolle
Nr. 97	Münchenstein, Eichenstrasse	440 m	Fortsetzen der 2014 gestarteten Naturschutzpflege
Nr. 1	Münchenstein, katholische Kirche	110 m	Anpassen der Mahd (zusätzlicher Schnitt), intensives Entfernen der Luzerne
Nr. 112	Münchenstein, Heiligholzstrasse	100 m	Anpassung der Mahd (weniger Schnitte) zugunsten des seltenen Kümmel-Haarstrangs, Entfernen der Luzerne
Nr. 2-7	Münchenstein, Merian Gärten	1000 m	Anpassen Pflegeplan, Anpassen des Pflegeregimes, Direktbegrünung
Nr. 32	Duggingen, Birsmatte	300 m	Begleiten der Götterbaumbekämpfung
Nr. 53	Duggingen, Mättenacker	140 m	Aufgleisen Bewirtschaftungsvertrag mit Landwirt; Erfolg noch ungewiss
Nr. 54	Duggingen, Aeschstrasse	340 m	Klären Verantwortlichkeiten, Sicherstellen und Optimieren zukünftige Pflege. 140 m Wiese, 200 m Gehölz
<i>Ohne grössere Investitionen von «Blühende Borde»</i>			
Nr. 69	Liesberg, westlich ARA	300 m	eines der wertvollsten Objekte im Kanton; der Revierförster kümmert sich um den fachgerechten Unterhalt
Nr. 71	Liesberg, Riederwald 1	60 m	Pflege durch Revierförster sichergestellt
Nr. 72	Liesberg, Riederwald 2	60 m	Pflege durch Revierförster sichergestellt

Nebst den aufgeführten Objekten mit Aktivitäten und Erfolgen haben wir erste Kontakte und Recherchen in ca. 5 weiteren Objekten geführt, die aber noch nicht zu konkreten Ergebnissen geführt haben oder ergeben haben, dass kein unmittelbarer Handlungsbedarf besteht.

4 Weitere Aktivitäten

4.1 Erfolgskontrolle von Pflegeexperimenten der SBB mit Schafen

An drei Bahnböschungen zwischen Liestal und Bökten experimentiert die SBB mit neuen Unterhaltsmethoden mit Schafen. Sie hat die Firma «Naturpflege» beauftragt, diese jährlich mehrfach mit einer Herde Schafe zu bestossen. «Blühende Borde» dokumentiert nun für SBB und «Naturpflege» die Auswirkungen auf die Vegetation und hält die Entwicklung fotografisch fest. Ziel ist die fachliche Einschätzung hinsichtlich des Erfolgs des Beweidungsexperiments. Von besonderem Interesse ist die Entwicklung der grossen Brombeervorkommen. Nach dem ersten Jahr sind wir vom Effekt der Schafe noch nicht begeistert. Für eine abschliessende Beurteilung ist es aber wichtig, das neue Regime und seine Auswirkungen über längere Zeit zu verfolgen.



An der Bahnböschung beim Bahnhof Liestal dokumentiert «Blühende Borde» für die SBB die Veränderungen der Flora und den Erfolg des Unterhalts mit Schafen. Foto U. Chrétien.



Präsentation der Aktivitäten an den Niederterrassenböschungen in Münchenstein anlässlich eines Rundgangs mit dem Fonds Landschaft Schweiz. Foto U. Chrétien.

4.2 Kommunikation

Im Rahmen der in der Region Basel zur Institution gewordenen Veranstaltung «Naturschutz in und um Basel» der Universität Basel hat Matthias Knecht am 30. Januar das Projekt «Blühende Borde» im Allgemeinen und das Böschungsinventar im Speziellen einem breiten Publikum näher gebracht. Ferner hat «Blühende Borde» den Natur- und Vogelschutzverein Aesch anlässlich einer Exkursion im Gebiet Schlathof für seine Anliegen sensibilisiert. Hier fällt das Sundgauer Hügelland ins Birstal ab und bildet mächtige, wertvolle Böschungen aus.

Im Rahmen eines dreistündigen Rundgangs am 9. Juni 2015 konnten wir Andreas Lack und Joachim Kleiner vom Fonds Landschaft Schweiz einen Überblick über die laufenden Aktivitäten an den Niederterrassenböschungen zwischen Münchenstein und Birsfelden geben. Matthias Knecht hat das Böschungsinventar präsentiert. Der intensive Austausch war auch für uns sehr anregend und für unsere weitere Arbeit hilfreich.

5 Finanzen

Ausgaben		
Aufwerten des Pilotgebiets		
Hintermann & Weber AG	Arbeiten 2015	5'219.20
Stiftung Ökojob	Pflegearbeiten in vier verschiedenen Objekten	2'152.85
<i>Total</i>		<i>7'372.05</i>
Erhalten und Aufwerten von Böschungen im ganzen Kanton		
Hintermann & Weber AG	Arbeiten 2015	12'862.55
Matthias Knecht	Lohnkosten und Spesen	5'346.85
Stiftung Ökojob	Pflege Bahnborde	5'586.70
Werner Grütter, Rümlingen	Pflege Bahnbord Sommerau	250.00
Stiftung Ökojob	Pflege Hagnau	937.75
Solidago GmbH	Böschungspflege Münchenstein 2015	3'000.00
Solidago GmbH	Begleiten Schülereinsatz	320.75
<i>Total</i>		<i>28'304.60</i>
Bewusstseinsbildung und Kommunikation		
Hintermann & Weber AG	Arbeiten 2015	1'068.00
Pro Natura Baselland	Spesen Besuch FLS	219.70
<i>Total</i>		<i>1'287.70</i>
Verbessern der Praxis im Unterhalt		
Hintermann & Weber AG	Arbeiten 2015	3'743.00
<i>Total</i>		<i>3'743.00</i>
Übergeordnete Arbeiten und Sachkosten		
Hintermann & Weber AG	Arbeiten 2015	5'348.00
Pro Natura Baselland	Projektleitung 2015	1'500.00
Pro Natura Baselland	Diverse Ausgaben und Spesen	100.00
<i>Total</i>		<i>6'948.00</i>
Total		47'655.35

Finanzierung		
Beitrag Swisslos-Fonds 2015		20'000.00
Beitrag Pro Natura 2015		15'000.00
Beitrag Pro Natura Baselland 2015		7'000.00
Gemeinde Münchenstein	Pflege Böschung Münchenstein	3'320.75
Beitrag Kanton BL	Pflege Böschung Hagnau, Birsfelden 2015	603.00
Beitrag SBB	Pflege Bahnböschungen 2015	3'900.00
Beitrag Kanton BL, LZE	BFF-Beiträge Pflege Bahnböschungen 2015	1'950.00
Total		51'773.75
Mehrertrag 2015		4'118.40
Mehrertrag 2013-2014		20'518.33
Total zusätzlich zur Verwendung in den folgenden Jahren		24'636.73

6 Ausblick

Auch 2016 sollen weitere prioritäre Böschungsobjekte von den Aktivitäten von «Blühende Borde» profitieren. Für einzelne Objekte wurden bereits erste Gespräche geführt und Abklärungen getroffen.

Im laufenden Jahr möchten wir ferner die Sensibilisierung für die ökologisch wie landschaftlich wertvollen Borde stärker ins Zentrum rücken. In einem ersten Schritt ist ein niederschwelliger Kurs für Pflege-Verantwortliche in den Gemeinden geplant, der den Wert und die Gefährdungen der Böschungen und vor allem die konkreten Aufwertungsmassnahmen thematisiert.

Da wir mit weniger finanziellem Aufwand als budgetiert unsere Ziele weitgehend erreichen konnten, zeichnet sich ab, dass wir die Mehrjahresaktion "Blühende Borde fürs Baselbiet" um voraussichtlich ein Jahr bis 2019 verlängern können. Diese erfreuliche Tatsache ist nicht zuletzt der guten Zusammenarbeit mit unseren Partnern und dem grossen, teilweise sogar ehrenamtlichen Engagement der Beteiligten zu verdanken.